Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 21 591
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Marcel Luthe (FDP)

vom 12. November 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. November 2019)

zum Thema:

Erfundene oder irrtümliche Namen an der Charité und andere Besonderheiten

und **Antwort** vom 02. Dezember 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Dez. 2019)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei - Wissenschaft und Forschung -

Herrn Abgeordneten Marcel Luthe (FDP)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/21591
vom 12. November 2019
über Erfundene oder irrtümliche Namen an der Charité und andere Besonderheiten

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht ohne Beiziehung der Charité – Universitätsmedizin Berlin (Charité) beantworten kann. Sie wurde daher um Stellungnahme gebeten.

1) Trifft es zu, dass das tatsächlich an der Charité nie existente „Institut für Immunologie, Tumormedizin, Transfusionsmedizin“ richtigerweise hätte „Medizinische Klinik m.S. Rheumatologie und klinische Immunologie (einschließlich Arbeitsbereich Physikalische Medizin CBF/CCM“ lauten müssen?

Zu 1):
Die auf Rechnungen verwendete Bezeichnung „Institut für Immunologie, Tumormedizin, Transfusionsmedizin“ war nicht satzungskonform. Die satzungskonforme Bezeichnung lautet seit dem 4. Februar 2011 „Medizinische Klinik m.S. Rheumatologie und klinische Immunologie (einschließlich Arbeitsbereich Physikalische Medizin CBF/CCM)“ und zuvor „Medizinische Klinik m.S. Rheumatologie und klinische Immunologie (einschließlich Arbeitsbereich Physikalische Medizin CCM/CBF)“.

2) Wann ist der Begriff „Medizinische Klinik m.S. Rheumatologie und klinische Immunologie (einschließlich Arbeitsbereich Physikalische Medizin CBF/CCM“ in die Satzung der Charité aufgenommen worden? Wie hieß das betreffende Institut bis zu diesem Zeitpunkt? Seit wann hieß es so?

Zu 2):
Die erste im amtlichen Mitteilungsblatt der Charité veröffentlichte Neufassung der Satzung vom 2. November 2006 enthielt die Bezeichnung „Medizinische Klinik m.S. Rheumatologie und klinische Immunologie (einschließlich Arbeitsbereich Physikalische Medizin CCM/CBF)“. In der Satzung vom 4. Februar 2011 wurde lediglich die Reihenfolge der Campusbezeichnungen von CCM/CBF zu CBF/CCM geändert.

3) Wie erklärt der Senat das angebliche „Büroversehen“ bei der Benennung zu 1) vor dem Hintergrund, dass gerade einmal ein Wort in den beiden Namen identisch ist?

Zu 3):
Die genauen Umstände lassen sich nicht mehr rekonstruieren. Wie bereits dargestellt worden ist, ist die satzungskonforme Institutsbezeichnung für die Bestandskraft der Rechnungen unerheblich. Da weder die Charité als Unternehmen, noch der behandelnde Arzt durch die Verwendung einer nicht satzungskonformen Institutsbezeichnung nach derzeitigem Ergebnis der Gutachten einen Vorteil hätten erlangen können, muss von einer nicht vorsätzlichen, also irrtümlichen Institutsfehlbezeichnung ausgegangen werden, die im Zusammenhang mit Übermittlungsfehlern zwischen dem Abrechnungsbereich der Charité und dem privaten Abrechnungsdienstleister stehen.

4) Sind „Immunologie, Tumormedizin, Transfusionsmedizin“ einerseits und „Rheumatologie und klinische Immunologie (einschließlich Arbeitsbereich Physikalische Medizin“ in medizinscher Hinsicht identisch? Falls nein, welcher Institutsname umfasst ein breiteres Tätigkeitsfeld? Welches Feld genau?

Zu 4):
„Immunologie, Tumormedizin, Transfusionsmedizin“ einerseits und „Rheumatologie und klinische Immunologie (einschließlich Arbeitsbereich Physikalische Medizin)“ sind in medizinischer Hinsicht nicht identisch. Es gibt zwischen beiden Bezeichnungen aber Überschneidungen. Diese Überschneidungen betreffen zum Beispiel Erkrankungen des Gerinnungssystems sowie des menschlichen Abwehrsystems. Solche Erkrankungen sind in allen der fünf genannten Fächer anzutreffen. Formal ist die „klinische Immunologie “ ein Teilgebiet der „Immunologie“. Im Zusammenhang mit Tumormedizin ist mit letztem Begriff aber mehr die „Tumorimmunologie“ gemeint.

5) Hat es in den Jahren 2011 bis 2018 Rechnungsprüfungen durch Krankenkassen betreffend Rechnungen der Charité gegeben? Falls ja, wie viele Rechnungen sind in den einzelnen Jahren moniert worden?

6) Musste die Charité im Zusammenhang mit zu 5) genannten Prüfungen Rückzahlungen an Krankenkassen leisten und/oder sind von der Charité zunächst in Rechnung gestellte Beträge endgültig nicht gezahlt worden? Falls ja, in welcher Höhe in den einzelnen Jahren?

Zu 5) und 6):
Die Charité erlebt wie alle anderen Krankenhäuser in Deutschland auch eine stetig steigende Zahl an Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK-Prüfungen). So ist die MDK-Prüfquote an der Charité von rund 12% in 2011 auf rund 25% in 2018 gestiegen. Universitätskliniken wie die Charité stehen dabei im besonderen Fokus der intensivierten MDK-Prüfungen, da sie als Maximalversorger über ein besonders schweres, komplexes und interdisziplinäres Fallspektrum verfügen mit entsprechend aufwändiger Codierung. Dabei ist festzustellen, dass die durchschnittliche Erlöskürzungsquote an der Charité gegenüber der deutlich gestiegenen Prüfquote im gleichen Zeitraum vergleichsweise stabil geblieben ist. Diese auch für andere Häuser in ähnlicher Form beobachtbaren Entwicklungen im MDK-Prüfwesen haben den Bundesgesetzgeber veranlasst, den MDK zu reformieren.

7) Sind im Zusammenhang mit den zu 5) genannten Prüfungen auch Fälle von einer falschen Codierung (sogenanntes Up- oder Falschcoding) festgestellt worden?

Zu 7):
Der MDK prüft im Auftrag der Krankenkassen die Notwendigkeit der abgerechneten Krankhausleistungen oder die formale Korrektheit der Abrechnung nach den jeweils geltenden Vorschriften. Sofern im Ergebnis einer MDK-Prüfung eine Rechnungsanpassung vorgenommen wird, liegt dieser einer Beanstandung des MDK in Bezug auf die genannten Prüfkriterien zugrunde.

8) Weshalb wählt die Charité als Berliner Landesbeteiligung – sofern sie die Wahl hat, einen Gerichtsstand zu wählen – Hamburg und nicht Berlin? Gibt es aus Sicht der Charité Zweifel an der Leistungsfähigkeit der Berliner Pressekammer(n)?

Zu 8):
Publikationen werden bundesweit, zumal über Internetveröffentlichungen, verfügbar gemacht, sodass es sich anbietet, einen einheitlichen örtlichen Gerichtsstand im Bundesgebiet zu wählen.

Berlin, den 2. Dezember 2019

In Vertretung

Steffen Krach
Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei - Wissenschaft und Forschung -